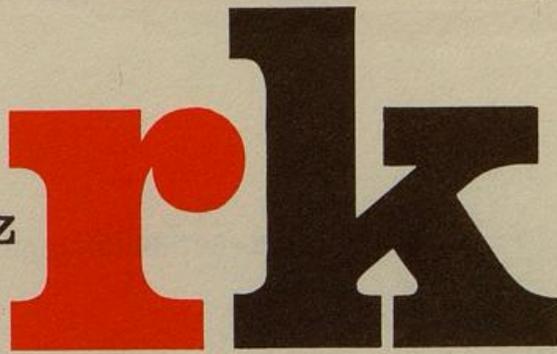


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 8. Oktober 1984

Blatt 2244

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Wienerwald-Gipfel  
Schulservice beantwortete 40.000 Anfragen  
Enquete für Schaffung von Zentrallabors  
Koordinationsteam hilft bei Schülerproblemen

Kommunal:  
(rosa)

Stacher: Bekenntnis zur Integration von  
Sozial- und Gesundheitswesen  
Zilk -Reidinger: Aktion gegen Rowdytum und  
Gewalt  
Baubeginn für Hollein-Schule  
Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter  
Grenzwerten  
Ehrenzeichen des Landes Wien  
öVP zu geplanten Wohnungsgesetzen,  
Wienerwald-Gipfel und Flötzersteig

Politik:  
(rosa)

Mayr: Verlängerung der "KRAZAF" nur mit  
Auflagen

Lokal:  
(orange)

Haushaltsbudgets: ein Drittel für Ernährung  
Wienerlieder-Abend mit Karl Hodina  
Reges Interesse für Gripeschutzimpfungen  
Städtische Bedienstete retteten Lebensmüde

Nur  
über FS:

5.10. Fahrdraht beschädigt  
Trafobrand in Schulhaus  
6.10. Staubbrand in Gasreglerstation  
8.10. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Straßenbahnstörungen

.....  
Bereits am 5. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

## Wienerwald-Gipfel

=++++

11 Wien, 5.10. (RK-POLITIK) Gesundheitsminister Kurt STEYRER, Landwirtschaftsminister Günther HAIDEN, Niederösterreichs Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, der burgenländische Landeshauptmann Theodor KERY sowie Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK trafen Freitag nachmittag im Gesundheitsministerium zum "Wienerwald-Gipfel" zusammen.

Zilk wies nach der Sitzung darauf hin, daß man sich darüber geeinigt habe, alle bisher vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse zu einer Gesamtzustandsstudie über den Wienerwald zu vereinen. Wenn Bodenkultur-Professor GLATZEL behauptete, daß dafür kein Geld da sei, so müsse er feststellen, daß die MA 22 bereits im Juni eben diesem Professor dafür 150.000 Schilling angeboten habe. Wiens Bürgermeister betonte, daß die Hauptstadt selbstverständlich durch Modernisierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und Spittelau sowie der Kraftwerke Simmering und Donaustadt selbst auch Maßnahmen setze und die SO<sub>2</sub>-Emmission bis 1990 auf 15 Prozent senken werde. Auch werde weiterhin die Umstellung des Hausbrändes auf Fernwärme und Gasetagenheizung propagiert. Zilk stellte fest, daß er sich nicht nur Durchfahrtsbeschränkungen und ein Nachtfahrverbot für Mopeds, sondern auch die Eintragung von Geschwindigkeitsüberschreitungen in den Führerschein mit der Androhung eines Führerscheinentzuges vorstellen könne. Auch werde man gegen wilde Siedler im Süden von Wien rücksichtslos vorgehen. Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN ergänzte, daß Wien mit acht Umweltmeßstellen statt der vier gesetzlich geforderten vorbildlich dastehe. (Schluß) rö/ap

.....  
Bereits am 6. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schulservice beantwortete 40.000 Anfragen

=++++

3 #Wien, 6.10. (RK-KOMMUNAL) 40.000 Anfragen zu Schulproblemen haben die Mitarbeiter des Wiener Schulservice seit der Einführung dieses Dienstes im Stadtschulrates 1981 bereits beantwortet. Hauptprobleme der Anrufer: Rechtsprobleme, Auskünfte in Standortfragen - z.B. bei einem Umzug -, Nachhilfeunterricht und Förderkurse und die großen und kleinen Sorgen des Schulalltags.#

Das Wiener Schulservice beantwortet telefonische Anfragen unter den Nummern 93 47 60 und 93 46 16. Wer schriftliche Auskünfte einholen oder Broschüren haben will, wendet sich an: Stadtschulrat für Wien, "Wiener Schulservice", 1010 Wien. Wünsche, Anregungen und auch Beschwerden werden entgegengenommen und an die zuständigen Schulaufsichtsbeamten oder die Schulleitung weitergegeben. Hochbetrieb hat das Schulservice in der Zeit der Zeugnisverteilung, in der Gespräche zwischen Schülern, Lehrern und Eltern vermittelt werden. Auf Wunsch werden Probleme auch anonym behandelt. (Schluß)  
je/ap

NNNN

.....  
Bereits am 6. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Enquete für Schaffung von Zentrallabors

Utl.: Es geht weiter beim AKH

=++++

5 Wien, 6.10. (RK-KOMMUNAL) Für die geplante Struktur eines Zentralroutinelabors im AKH - derzeit gibt es 52 Labors im alten AKH - bzw. die Koordinierung der Labors in den Großspitälern sprachen sich Teilnehmer einer von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag im Rathaus einberufenen Enquete über "die funktionelle Struktur von medizinischen Routinezentrallaboratorien" aus. Experten aus den USA, der Schweiz und Deutschland vertraten die Meinung, daß der Einheit wegen manche bisherigen historischen Strukturen zwangsläufig aufgegeben werden müssen. Die teilweise Vorwegnahme der künftigen Laborstrukturen im alten AKH wurde als richtig bezeichnet. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher bezeichnete es als überaus erfreulich, daß die Vertreter der Medizinischen Fakultäten sich auch in dieser Hinsicht in letzter Zeit konstruktiv bzw. kooperativ gezeigt hätten. Trotz mancher politisch motivierter Widerstände "geht es beim AKH weiter", meinte Stacher wörtlich.

#### Zwtl.: Zwei Drittel Kosteneinsparung

Univ.-Prof. Dr. med. KNEDL, Leiter des Institutes für klinische Chemie am Klinikum Großhadern/München, wies in seinem Vortrag unter anderem darauf hin, daß durch die Zentralisierung des Labors rund zwei Drittel der Kosten in Großhadern eingespart werden konnten. Dementsprechend wäre die geplante Struktur eines zentralen Routinelabors im AKH die einzige richtige und leistungsgünstige Lösung. Weitere Vortragende waren: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BÜRGI vom Kantonsspital Aarau/Schweiz und Univ.-Prof. Dr. Donald YOUNG von der Mayo-Klinik in Rochester/USA sowie Univ.-Prof. Dr. Michael FISCHER, Vorstand des Zentrallaboratoriums im Krankenhaus Lainz und Univ.-Prof. DDr. Franz GABL, Vorstand des Institutes für Klinische Chemie im AKH-Wien. (Schluß) zi/99

.....  
Bereits am 7. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Koordinationssteam hilft bei Schülerproblemen

=++++

1 #Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Um bei Schülerproblemen besser helfen zu können, gibt es nun - wie bereits in den Bezirken 9, 20, 21 und 22 - auch in Favoriten ein regionales Expertenteam, dem Vertreter der Schulen, des Jugendamtes und der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters angehören. Das Schulteam diskutiert monatlich aktuelle Fälle von Schulproblemen wie Schwänzen, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten in der Schule und versucht, Maßnahmen, wie Schulausschluß, Heimunterbringung oder Bestrafung durch die Eltern durch Koordinationsgespräche und mehr Information zu vermeiden.

Stattdessen wird der Zugang zu den Hilfsangeboten der Schulen, des Jugendamtes und des Schulpsychologischen Dienstes wesentlich verbessert.#

Diese Form der Zusammenarbeit sei gerade auch für Favoriten, die "viertgrößte Stadt Österreichs", wichtig, erklärte Stadtschulratspräsident MATZENAUER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", und wies auf die Bestrebungen der Teams hin, noch mehr als bisher mit den Eltern in Kontakt zu kommen, wobei auch die zuständigen Bezirksjugendämter und vor allem die Pflichtschulen helfen. (Schluß) je/ko

NNNN

Haushaltsbudgets: ein Drittel für Ernährung

Utl.: Neue Broschüre des Wiener Statistischen Amtes

=++++

1 #Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Fast ein Drittel - 29 Prozent - ihrer Gesamtausgaben investieren die Österreicher in Ernährung und Getränke. Auf die Errichtung, Miete und Instandhaltung der Wohnung entfallen 9 Prozent. Die Reinigung von Wohnung, Wäsche und Bekleidung schlägt nur mit knapp 2 Prozent zu Buche. Das geht aus einem Beitrag in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" hervor, der sich mit Aussagekraft und dem Inhalt des Verbraucherpreisindex auseinandersetzt. #

Der Autor des Beitrages zeigt deutlich die Unterschiede zwischen den Schwankungen des Verbraucherpreisindex und den tatsächlichen Ausgaben des einzelnen Konsumenten auf. "Die Meßzahl beantwortet die einfache Frage, wie sich die Preise ein- und derselben Ware oder Dienstleistung zu zwei verschiedenen Zeitpunkten zueinander verhalten, der Preisindex faßt als Vergleichszahl eine Vielfalt von Einzelpreisentwicklungen als Durchschnitt zusammen", wird in der Broschüre definiert.

Dargestellt wird auch das Prinzip der Repräsentation, daß also die vier Wurstsorten Polnische, Krakauer, Extrawurst und Frankfurter für alle vom Konsumenten gekauften Wurstsorten stehen usw. Schließlich demonstriert der Beitrag auch den Einfluß von Preiserhöhungen auf den Index. Daraus ergibt sich, daß etwa eine Heizölpreiserhöhung stärkeren Niederschlag findet als eine Erhöhung der Kanalgebühren, weil deren Gewicht im Index und damit der Anteil an den Gesamtausgaben des Warenkorbes geringer ist. (Schluß) and/ap

NNNN

Stacher: Bekenntnis zur Integration von Sozial- und Gesundheitswesen  
=++++

2 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannte sich in einem Referat vor leitenden Beamten der Stadt Wien zur Integration von Gesundheits- und Sozialwesen. Das Gesundheitswesen sei von der Sozialpolitik nicht zu trennen, meinte Stacher. Beide zusammen ergeben ein Mosaik aus tausenden Steinchen -- und jede unüberlegte Änderung auch nur eines Details bringe das ganze System durcheinander.

Stacher bekannte sich zum raschen Weiterbau des AKH und betonte die Notwendigkeit der Errichtung des Sozialmedizinischen Zentrum Ost.

Als großen Erfolg wertete Stacher, daß es von 1973 bis 1983 gelungen sei, die Verweildauer der Patienten in den Spitälern von 15,2 Tagen auf knapp 12 Tage zu reduzieren. Zur Frage der Nicht-Wiener-Patienten hob Stacher hervor, daß diese Patienten nach Wien kommen, um hier die teuersten medizinischen Einrichtungen zu benützen, weil ihre Heimatgemeinden nicht über solche Spezialeinrichtungen verfügen. So macht der Anteil der "Fremdpatienten" im AKH 33,46 Prozent aus.

Zu den großen Erfolgen der integrierten Gesundheits- und Sozialpolitik zählt laut Stacher auch die Psychiatriereform. Die Errichtung von Tageskliniken und von Wohnheimen hat sich bewährt.

Zum Mißbrauch von Sozialleistungen meinte Stacher, man dürfe wegen einiger weniger schwarzer Schafe nicht die Sozialeinrichtungen in Frage stellen. "Ich bin gegen jeden Mißbrauch", betonte Stacher, "mir ist es aber lieber, daß ein einziger Mißbrauch damit treibt, als daß ich zehn anderen, die dringend der Hilfe bedürfen, diese Hilfe aus Angst vor einem Mißbrauch verweigere". (Schluß) fk/gg

NNNN

## Wienerlieder-Abend mit Karl Hodina

=++++

3 Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Einen Leckerbissen für Freunde des alten und des neuen Wienerliedes gibt es kommenden Donnerstag, den 11. Oktober, um 19 Uhr im Cafe Monopol, 8, Florianigasse 2. Karl HODINA und sein Partner Edi REISER werden über die Entwicklung des Wienerliedes vom alten Volkslied bis zu heutigen Kompositionen plaudern und unter anderem Kostproben so mancher musikalischer Rarität zum besten geben. Veranstalter des Wienerlieder-Abends sind der Kulturverein "Freunde der Josefstadt" und das Bezirksmuseum Josefstadt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß)

zi/ko

NNNN

Zilk - Reidinger: Aktion gegen Rowdytum und Gewalt

=++++

5       Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung des Wiener  
Bürgermeister fand ein erstes Gespräch zwischen Dr. Helmut ZILK und  
dem Wiener Polizeipräsidenten Dr. Karl REIDINGER statt. Dabei wurde  
vereinbart, daß solche Zusammenkünfte in Zukunft regelmäßig und  
unter Beiziehung des Generalinspektors sowie hoher Beamter  
stattfinden sollen. Ziel der Gespräche wird die weitere Verbesserung  
der Sicherheit in Wien sein. Zilk und Reidinger stellten  
übereinstimmend fest, daß Wien zwar im internationalen  
Großstadtvergleich eine außerordentlich sichere Stadt sei, daß man  
aber gegen Ansätze von Rowdytum und Gewalt mit aller Härte vorgehen  
muß. (Schluß) rü/gg

NNNN

Mayr: Verlängerung des "KRAZAF" nur mit Auflagen

Utl.: Bund soll Bettenanzahl und Spitalskosten limitieren

=++++

6 Wien, 8.10. (RK-POLITIK) Zum Auftakt der heute, Montag, in den Abendstunden beginnenden Verhandlungen über eine Neuregelung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds faßte Vizebürgermeister Hans MAYR in einem ORF-Interview die Wiener Vorstellungen für eine Neuregelung zusammen. Danach könne man sich von Wiener Seite aus vorstellen, den "KRAZAF" auf drei Jahre bis 1987 zu verlängern, wenn der Bund und die Sozialversicherungen ein annehmbares finanzielles Angebot vorlegen. Die Länder werden, so Mayr, Mehrleistungen in der Größenordnung von 1,5 Milliarden Schilling fordern.

Mit mehr Geld für die Spitäler kann es aber nicht das Bewenden haben, betonte Mayr weiter. Man müßte zu neuen Formen der Spitalsfinanzierung und vor allem zu Kostensenkungen in den Spitälern kommen. Die Abgabe von Absichtserklärungen ist jedoch zu wenig, um das zu erreichen. Wien wird daher folgenden Weg vorschlagen:

- o Bis 31. Dezember 1985 ist ein gesamtösterreichischer Krankenanstaltenplan auszuarbeiten, der unter anderem die Zahl der notwendigen Spitalsbetten festlegt; nach diesem Plan sind dann Reduzierungen vorzunehmen.
- o Bis 31. Dezember 1986 ist eine Regelung über Kostenvorgaben für die Spitäler zu treffen. Diese Regelung müßte, der Leistung entsprechend, bestimmte Obergrenzen für die Spitalskosten festlegen.

Diese Termine sollten bereits jetzt bei einer allfälligen Verlängerung des "KRAZAF" fixiert werden. Als Sanktion schlug Mayr vor, den KRAZAF automatisch am 31. Dezember 1985 aufzulösen, wenn kein Krankenanstaltenplan vorliegt, ebenso Ende 1986, wenn keine Kostenvorgaben ergehen.

"Nur wenn wir bereits heute Termine und bei Nichteinhaltung die daraus folgenden Konsequenzen festlegen, werden wir die Absichtserklärungen auch realisieren. Absichtserklärungen ohne Sanktionen, das hat die Vergangenheit gezeigt, sind wirkungslos", erklärte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

## Baubeginn für Hollein-Schule

=++++

8 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß "Bauten" beschloß Montag die Vergabe der Baumeisterarbeiten für eine Volksschule mit acht Klassen in der Köhlergasse 9 im 18. Bezirk. Die Schule wird nach Plänen von Prof. Hans HOLLEIN mit Gesamtkosten von 67 Millionen Schilling gebaut. Mit den Arbeiten wird noch heuer begonnen, die Bauzeit beträgt vier Jahre.#

Ebenfalls beschlossen wurden die Tiefbauarbeiten für eine Brücke über die Neue Donau im Bereich der Mendelsohnngasse. Dort wird die Straßenbahnersatzbrücke Reichsbrücke verwendet werden. Die Tiefbauarbeiten kommen auf 22,5 Millionen zu stehen, die Montage der Brücke muß noch vergeben werden.

Weitere Beschlüsse des Bautenausschusses waren: der Ausbau des Mühlhäufelweges, der Vinzenz-Hanuschka-Gasse und des Bienweges im 22. Bezirk um 4,9 Millionen Schilling sowie der Umbau der Mühlwasserstraße vom Birkenweg bis zur Kanalstraße im 22. Bezirk um 1,6 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter Grenzwerten (1)

=++++

10 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) "Die Schwermetallgehalte der Asche und Schlacke, die zur Deponie Rautenweg gebracht werden, liegen weit unter den Grenzwerten, die in Österreich zum Beispiel für das Aufbringen von Klärschlamm auf den Feldern gelten. Von unserer Seite wird jedoch die Mülldeponie Rautenweg nicht verharmlost, man sollte aber genausowenig Panikmache damit betreiben": Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu den von ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST in einer Wiener Tageszeitung genannten Zahlen. Wie Braun erklärte, sei die Deponie selbstverständlich zu sanieren. "Die bisherigen Grundwasseruntersuchungen haben gezeigt, daß derzeit keine Schadstoffe ins Wasser gelangen. Wir müssen aber auch für die Zukunft vorsorgen und die Deponie daher entsprechend sanieren", erklärte Braun.#

Wie Dipl.-Ing. DDR. Wolfgang STRUNZ, der das Konzept für die Sanierung der Deponie Rautenweg erstellte, dazu mitteilte, sind die Schwermetallwerte in Asche und Schlacke so niedrig, daß sie sogar jene Werte, die in Österreich als Grenzwerte für Klärschlamm gelten, der auf Feldern aufgebracht wird, weit unterschreiten (um eventuellen Gerüchten vorzubeugen: es ist selbstverständlich NICHT geplant, die Aschen und Schlacken nun auf Felder zu verteilen!!!).

Die Werte im einzelnen:

QUELLE/STOFF (mg=Milligramm)	ANTEIL	GRENZWERT KLÄRSCHLAMM	GRENZWERT BODEN
<b>BLEI</b>			
EBS-Drehrohrofen	3,6 mg/kg	500 mg/kg	100 mg
Wirbelschichtofen	0,2 mg		
Flugasche MVA I	4,7 mg		
MVA II	2,3 mg		
<b>ZINK</b>			
EBS-Drehrohrofen	21 mg	2000 mg	300 mg
Wirbelschichtofen	0,24 mg		
MVA I	10 mg		
MVA II	14 mg		
<b>CODMIUM</b>			
EBS-Drehrohrofen	0,76 mg	10 mg	3 mg
Wirbelschichtofen	0,047 mg		
MVA I	0,016 mg		
MVA II	0,39 mg		
(Forts.) hs/gg			

Rautenweg: Aschenwerte liegen weit unter Grenzwerten (2)

=++++

11 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Ergänzend dazu ist festzustellen, daß sich natürlich im Lauf der Jahre große Mengen ansammeln, daß die Deponie Rautenweg das Grundwasser jedoch, wie alle bisherigen Untersuchungen zeigen, nicht (auch nicht mit Dioxinen) verunreinigt.

"Ich freue mich aber, daß sich nun auch die ÖVP für die Verfestigung von Flugasche und Schlacke ausspricht", betonte Braun. "Diese Methode ist ja in Zusammenhang mit der Sanierung der Deponie Rautenweg bereits längst geplant - was auch schon entsprechend veröffentlicht wurde." Von Unterlassungen in Zusammenhang mit dem Umweltschutz könne jedenfalls keine Rede sein, sagte Braun.

Zwtl.: Kein "Geheimgutachten" über Wienerwald

Zur Schlagzeile in der Abend-Ausgabe des Samstag-Kurier (in der späteren Ausgabe bereits mutiert) ist außerdem festzuhalten, daß die Stadt Wien keine Geheimuntersuchungen über den Wienerwald machen läßt, sondern die Ergebnisse dieser Untersuchung werden - sobald sie vorliegen - selbstverständlich zur Verfügung gestellt. Auf die Untersuchung wurde auch bereits in einer Aussendung hingewiesen.

Eines aber sollte man dem Auftraggeber der Bleiuntersuchungen im Wienerwald, nämlich der Stadt Wien, doch zugestehen: daß er bzw. sie die Ergebnisse vom Auftragnehmer ohne Vorwegnahme geliefert erhält und Teile oder das Gesamtergebnis nicht erst Zeitungen entnehmen muß. (Schluß) hs/gg

NNNN

Reges Interesse für Gripeschutzimpfaktion

=++++

12 #Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Das Interesse an der Gripeschutzimpfaktion hat heuer erfreulicherweise zugenommen. Nach Mitteilung der Gesundheitsbehörden wurden in den ersten drei Wochen in den 19 Bezirksgesundheitsämtern 11.125 Personen geimpft. Das sind um rund 40 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damals waren es 7.987 Personen gewesen.#

Die Ärzte des Gesundheitsamtes hoffen, daß dieses Interesse nicht nur vorübergehend ist und appellieren an die Bevölkerung, sich noch vor Beginn der "Grippezeit" impfen zu lassen. Bekanntlich sind vor allem ältere Personen im Falle eines grippalen Infektes herz- und kreislaufgefährdet. Geimpft wird noch bis einschließlich 9. November, und zwar jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr in den Bezirksgesundheitsämtern bzw. in der Impfstelle des Gesundheitsamtes, 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Die Impfung kostet 50 Schilling.  
(Schluß) zi/ap

NNNN

Ehrenzeichen des Landes Wien

=++++

13 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Montag im Rathaus an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft Ehrenzeichen des Landes Wien. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Kommerzialrat Ing. Ludwig Stefan ROTH, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien Kommerzialrat Ing. Hans DRESCHER und Kommerzialrat Robert MAYER. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Abteilungsinspektor Ludwig FUCHS. (Schluß) sei/ko

NNNN

öVP zu geplanten Wohnungsgesetzen, Wienerwaldgipfel und Flötzersteig  
Utl.: Eigentumswohnungen noch stärker als Mietwohnungen belastet  
=++++

14 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Die geplanten Novellen zum  
Wohnbauförderungsgesetz und zum Wohnungsverbesserungsgesetz werden  
eine Verteuerung der Wohnungen zur Folge haben und die speziell für  
Wien so wichtige Stadterneuerung blockieren, meinte  
Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag in einem Pressegespräch.  
Außerdem sei zu befürchten, daß der Kauf einer Eigentumswohnung -  
durch das Verbot des Verkaufs innerhalb von acht Jahren nach  
Rückzahlung des Darlehens - nahezu unmöglich gemacht und die  
Mobilität der Bevölkerung eingeschränkt werde.

GR. Dr. Wolfgang PETRIK, öVP, führte aus, daß die Einhebung  
eines Erhaltungsbeitrages für genossenschaftliche Mietwohnungen und  
Eigentumswohnungen zu einer weiteren immensen Belastung der Mieter  
führen werde. Durch die Verkürzung der Laufzeit für Darlehen und  
eine mögliche Zinsenerhöhung bis zu sechs Prozent ist mit  
zusätzlichen Verteuerungen bei Eigentumswohnungen zu rechnen. Da bei  
Eigentumswohnungen kein Rechtsanspruch auf Wohnbeihilfe mehr bestehe,  
sieht Dr. Petrik Wohnungseigentümer noch stärker benachteiligt als  
Wohnungsmieter.

Zwtl.: Stärkere Förderung der Wohnhaussanierung

Dr. Petrik forderte unter anderem auch die Gleichstellung von  
Eigentumswohnungen und Genossenschaftswohnungen sowie die Verwendung  
von Bausparkassenmitteln für die Altbausanierung. Zudem sollen  
Mittel, die zur Wohnhaussanierung aufgewendet werden, als  
Sonderausgaben steuerlich abgesetzt werden können.

Zwtl.: Wienerwald wirkungsvoller schützen

Zum Ergebnis des "Wienerwaldgipfels" bemerkte Dr. Busek, daß  
die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit allein zuwenig sei. In  
erster Linie müsse die "Dreckschleuder" Flötzersteig gesperrt und so  
wie in der Schweiz der Einbau von Katalysatoren zu einem möglichst  
frühen Zeitpunkt gesetzlich vorgeschrieben werden. (Schluß) lei/gg

## Städtische Bedienstete retteten Lebensmüde

=++++

16 Wien, 8.10. (RK-LOKAL) Das Leben retteten Montag vormittag zwei städtische Bedienstete einer 75jährigen Frau, die von der Nußdorfer Brücke in den Donaukanal gesprungen war.

Die beiden Männer, der 57jährige Franz SCHARM und der 44jährige Herbert TITZ, beide von der städtischen Wasserbauabteilung, waren zu dieser Zeit gerade mit ihrem Motorboot auf Kontrollfahrt im Donaukanal unterwegs, als sie etwa 400 Meter unterhalb der Brücke die alte Frau im Wasser treiben sahen. Es gelang ihnen, die bereits Bewußtlose ins Boot zu ziehen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich: Bis auf Unterkühlungen unversehrt, wurde sie von der Rettung in Spitalsbehandlung gebracht. (Schluß) and/gg

NNNj